

Samstag, 4. März 2023, Erdinger Anzeiger / Lokalteil

Inklusion an Wartenberger Schule: „Bedarf sehr, sehr hoch“

Bildungseinrichtung hofft auf zusätzliche Sonderstunden – Marktrat stimmt dafür, dass Antrag gestellt wird

Michael Braun leitet die Wartenberger Schule.

Wartenberg – An der Marie-Pettenbeck-Schule in Wartenberg soll das Schulprofil Inklusion eingeführt werden. Wie berichtet, können einige weitere Schulen im Landkreis diesen Titel bereits vorweisen. Einstimmig Rückendeckung erhielt Schulleiter Michael Braun nach seinem Vortrag von den Gemeinderäten, in deren Sitzung er gekommen war. Braun kann nun den entsprechenden Antrag beim Kultusministerium stellen. Das Ziel: Gibt es für die Schule dann die Urkunde „Schulprofil Inklusion“, winken einige Vorteile.

Der Status ermöglicht ein breiteres Angebot an individuellen Förderungen und Unterstützungen. Auch gewinnbringende Kooperationen mit umliegenden Schulen tragen laut Ministerium zu einem guten sozialen Miteinander bei. Wie Braun erklärte, könnte man vom Schulamt zusätzliche 23 Sonderstunden erhalten. Es handle sich dabei um ein gemischtes Team aus Sonderpädagogen von der Katharina-Fischer-Schule in Erding und Mittelschullehrkräften. Aktuell zählt die Bildungseinrichtung eine halbe Stelle Jugendsozialarbeit an der Grund- und zwei halbe Stellen an der Mittelschule.

Inklusion und Integration von Schülern mit erhöhtem Förderbedarf gewinnen wird immer wichtiger. Das weiß auch Braun von seiner Schule zu berichten. Die Inklusion sei als weiterer Teil des Wartenberger Schulprofils angedacht. Ohnehin sei sie Pflichtaufgabe aller Schulen.

An der Mittelschule habe sich „einiges entwickelt“. So gebe es mittlerweile zum Beispiel Konzentrations- und Emotionstraining. Und an der Grundschule „ist der Bedarf doch auch ganz schön hoch“. Allerdings, so Braun, fehlten der Schule die Mittel, diesem gestiegenen Bedarf nachzukommen.

Braun berichtete von 63 Grundschulern, „die regelmäßig zur Jugendsozialarbeit gehen“. Das sei fast ein Drittel der insgesamt 220 Grundschüler. Der Schulleiter bilanzierte also: „Der Bedarf ist sehr, sehr hoch.“ Auch, weil man an der Grundschule einen Migrationsanteil von 30 Prozent verzeichnet, was selbstredend weiteren Integrationsaufwand bedeutet.

Wie Braun weiter ausführte, ist man an seiner Schule auch dahinter, Streitigkeiten zu klären, was ebenfalls ein hohes Maß an Zuwendung verlange.

Auch hier erhofft man sich durch zusätzliche Stunden Abhilfe.

Braun berichtete noch von speziellen Sitzkissen für Kinder mit ADHS, die vom Schulamt beziehungsweise dem Freistaat gestellt würden.

Schon der Bildungs- und Kulturausschuss hatte sich für die Einführung des Schulprofils ausgesprochen, berichtete Bürgermeister Christian Pröbst (CSU). Dem folgte nun auch der Marktrat ohne Widerrede.

MARKUS SCHWARZKUGLER